Das Zitat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 49

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es war einmal ...

Es war einmal – ein Vater. Er nahm es mit der Erziehung seiner Kinder sehr ernst. Allerdings bereitete ihm die Aufklärung seines Buben einiges Kopfzerbrechen. Diejenige der Mädchen überliess er selbstverständlich seiner Frau. Es kam ihm gelegen, dass der Lehrer seines Knaben im Winter einen Elternkurs durchführte, in dem auch dieses Thema zur Sprache kommen sollte.

Der Mann war ein aufmerksamer Zuhörer, der sich interessiert an der Diskussion beteiligte.

Nun wollte es ein unglücklicher Zufall, dass der Junge eines Tages sehr unaufmerksam war. Während des Unterrichtes wanderten seine Hände unter die Tischplatte, dann steckten er und sein Nachbar interessiert die Köpfe zusammen. Sie kicherten und vergassen alles um sich her. Auch den Lehrer, der auf leisen Sohlen hinter sie trat. Sie blätterten in einem bunt illustrierten Sex-Heftli. «Wo hast du das her?» wollte der Lehrer wissen. Stockend und verlegen sagte der Bub: «Aus Vaters Nachttischschublade.» Der Lehrer nahm das Heft wortlos an sich und setzte den Unterricht fort. Einige Tage später war wieder Kursabend. Unter vier Augen überreichte der Lehrer dem Vater das Heftchen mit der Empfehlung, solche Literatur künftig besser einzuschliessen. Der Mann war sehr verlegen und meinte, das werde er dem Jungen heimzahlen. Doch der Kursleiter empfahl ihm, von einer Strafe abzusehen, dafür aber mit der Aufklärung nun Ernst zu machen, sofern eine solche überhaupt noch nötig sei.

Das war der letzte Kursbesuch des Vaters. Ob er die heikle Aufgabe seiner Frau überliess oder dem Zufall, wurde nie bekannt. Er selber war jetzt auf jeden Fall, sozusagen, aufgeklärt.

Adolf Heizmann

Explosiv

Vater: «Was habt ihr heute in der Chemiestunde gemacht?»

Sohn: «Wir haben Sprengstoff hergestellt.»

Vater: «Und was macht ihr morgen in der Schule?»

Sohn: «Schule? In was denn für einer Schule?»

Das Zitat

Politiker benutzen Statistiken wie Betrunkene Laternenpfähle: nicht zur Erleuchtung, sondern um sich daran festzuhalten.

Heinz Kühn